

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

welche die Augen weniger beansprucht werden und die Lesegeschwindigkeit sich erhöht.

Man könnte vielleicht einwenden, dass durch gesteigertes Lesetempo das Erfassen des Inhalts eines Textes beeinträchtigt werde. Es zeigt sich aber eher das Gegenteil. Den Sinn längerer, geschachtelter Sätze erfasst man beim schnellen Lesen leichter, da man früher zum Schlussglied der Kette kommt; der Anfang ist dann noch unverwischt im Gedächtnis.

Natürlich erfordert rasches Lesen auch eine erhöhte Konzentration, die nur möglich ist, wenn man unbeeinträchtigt von Ablenkungen lesen kann. Schon Goethe sagte: «*Wenn ich lese, will ich mich sammeln.*» Und man könnte hinzufügen: Lesen verlangt intensive Denkarbeit. Mit dem Erfassen der Zusammenhänge ist das Festhalten von Informationen aber noch keineswegs garantiert. Man hat ermittelt, dass etwa 80 % des beim Lesen Aufgenommenen sehr rasch vergessen wird. Was man aber von einer Lektüre an Wissen am nächsten Tag noch gegenwärtig hat, das baut sich nur langsam ab. Teile davon, denen unser besonderes Interesse gilt, können sich über Jahre und Jahrzehnte im Gedächtnis erhalten.

Da Lesen vorzugsweise Denkarbeit ist, braucht es kein langes Hinsehen auf Buchstaben und Wortbilder. Es lässt sich daher viel Zeit und Kraft gewinnen, wenn man die Fertigkeit zu schnellem Lesen beherrschen lernt.

*E. Riggensch*

## *Buchbesprechungen*

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Heidi Haupt-Battaglia: *Ostereier*, Fr. 39.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Das Ei, als Symbol keimenden Lebens und der Auferstehung, ist von altersher von manchen Völkern in den verschiedensten Techniken verziert worden. Dabei haben mystische, religiöse und ästhetische Neigungen den Künstlern die Hand geführt. Kenner wissen auf Anhieb, aus welcher Gegend ein Volksbrauche stammt. *Heidi Haupt-Battaglia* begann nun Ostereier zu sammeln: eigene verzierte Eier erst, dann solche von namhaften Künstlern und schliesslich jene aus dem Volksbrauchtum. In 14 Jahren ist eine Kollektion von 1200 Eiern daraus geworden, die an mehreren Orten in der Schweiz zur Osterzeit ausgestellt war. Was der Künstlerin und Sammlerin aber noch mehr am Herzen lag: Sie wollte andere Menschen nicht nur zum Sammeln, vielmehr noch zum Selberschaffen anregen. So organisierte sie 1977 den ersten Berner Ostereimärit, dem ein Riesenerfolg beschieden war. Das lebhafteste, ja bisweilen leidenschaftliche Interesse der Besucher rief förmlich nach einem ausführlichen Anleitungsbuch. Die Autorin erklärt 27 Varianten des künstlerischen Eierverzierens, zum Beispiel das *Gravieren*

oder Kratzen, das Zeichnen mit Bleistift, Rötel- und Farbstiften, Malkreide, Tusche oder Filzstift, das Malen mit verschiedenen Farben, dann die Technik der Collagen und zum Schluss das Arbeiten mit Schablonen aus Blüten, Blättern oder Papier und das Spritzen und Vergolden. Das abschliessende Kapitel über das Aufbewahren der verzierten Eier endlich dürfte auch den Sammler interessieren.

Ein Wort zum Bildteil des Buches: Er zeigt neben vielen Beispielen künstlerisch verzierter Ostereier, die jedermann mit einiger Übung nachgestalten kann, viele technische Abbildungen und ausserdem hervorragende und einmalige Meisterwerke der Eierkunst, strahlende Farbtafeln in hervorragender Qualität, die, zusammen mit dem Text, ein Werk- und Schaubuch von beispielhaftem Wert für alle Freunde verzierter Ostereier bilden. W.

Hans-Dieter Schneider: *Bildung für das dritte Lebensalter*; Verlag: Benziger-Sauerländer.

Die kleine Schrift macht den Versuch, einige Forschungsergebnisse aus der heute so intensiv betriebenen Gerontologie darzustellen. Sie geht von der erfreulichen Feststellung aus, dass die Leistungsfähigkeit bis ins Alter hinein konstant gehalten werden kann. Untersuchungen zeigen, dass «die Qualität des intellektuellen Potenzials im mittleren und im hohen Erwachsenenalter durch Trainingsmassnahmen erhalten und sogar gesteigert werden kann». Es sei ein Vorurteil, heisst es in der Schrift, die alten Menschen als «konservativ und unelastisch» zu betrachten. Wichtig sind Vorbereitungskurse auf den Ruhestand. Träger der Bildungsaktivitäten für das Alter sind vor allem die Volkshochschulen, dann aber auch Kirchen, Parteien, Gemeinden. In die Themen medizinischer, juristischer, psychologischer Art soll auch die Problematik des Todes einbezogen werden.

Bemerkenswert ist die Forderung des Autors, mit der Bildung für «erfolgreiches Alterwerden» in der Kindheit zu beginnen. Jedenfalls sollte das negative Bild vom Alter — wie es angeblich die Lesebücher vermitteln — im Hinblick auf die neuen Forschungsergebnisse korrigiert werden. Uns will scheinen, dass eine Menschenbildung im Sinne Pestalozzis, die sich in der «éducation permanente» bereichert und vertieft, die beste Voraussetzung für ein segensreiches Alter bietet. H. St.

H. Nicklas/A. Ostermann: *Zur Friedensfähigkeit erziehen*; Verlag: Urban & Schwarzenberg.

Wenn eine Broschüre von 170 Seiten ganze 14 Seiten mit Literaturangaben füllt, wenn man unter den angegebenen Schriften alte Namen vermisst, die man vorher mit der Friedenserziehung in Verbindung brachte: Pestalozzi, Bertha v. Suttner, Gandhi, Martin Luther King usw., kann man sich einer gewissen Unsicherheit nicht erwehren. Eine solche Flut von wissenschaftlichen Untersuchungen bringt uns dem Ziel der Friedenserziehung kaum näher. Einige Hinweise auf das Inhaltsverzeichnis verstärken unsere Zweifel: «Kann man für eine Utopie erziehen? Dein monatlicher Beitrag zur Rüstung. Was macht Frieden gesellschaftsfähig? Friedensforschung — auch eine Ohnmachtserklärung? Friedenserziehung nur für Politiker? Friedenserziehung als negative Pädagogik etc.

«Das Buch versucht», heisst es im Nachwort, «den theoretischen Rahmen einer Erziehung zur Friedensfähigkeit abzustecken.» — Mir scheint, die überaus schwierige Aufgabe sei nicht überzeugend gemeistert worden.

H. St.

---

# Unterrichtswerke für Blockflöte

Ursula Frey — Lotti Spiess

## Chumm zu mir i d Flötestund

Diese Schule basiert auf jahrelangen Erfahrungen mit kleinen Flötenschülern. Mit grosser, kindgemässer Notation beginnend, führt sie stufenweise zum normalen Schriftbild.

Der Aufbau ist pentatonisch und führt allmählich zu den uns geläufigen Dur- und Moll-Tonarten. Dieser Lehrgang bietet eine vielseitige musikalische Grundschulung, in der die Blockflöte im Mittelpunkt steht.

40. Tausend

112 Seiten Spiralheftung PE 843 11.—

Ursula Frey — Lotti Spiess

## Fortschritt in der Flötenstunde

Dieser Lehrgang wurde vor allem als Ergänzung zum Elementarband «Chumm zu mir i d'Flötestund» geschaffen. Selbstverständlich kann er auch als Fortsetzungsband einer jeden anderen Blockflötenschule verwendet werden.

Anhand von vielseitigem Musiziergut möchte das Werk den Schüler in die Welt der barocken Musik einführen.

48 Seiten 2. Auflage PE 844 Fr. 11.—

Linde Höffer-v. Winterfeld

## Klingende Flötenfibel

Ein Blockflötenlehrgang für Kinder. Die Schule eignet sich vor allem für 3.- oder 4.-Klässler oder kleine Gruppen. Klar und konsequent im Aufbau, strebt sie eine einwandfreie Atemtechnik, gute Fingerfertigkeit und klare musikalische Darstellung an.

Dazu die 17-cm-Platte mit klingenden Beispielen: PE 840 Fr. 8.50

45 T. PSR 27 006 Fr. 6.50

Linde Höffer-v. Winterfeld

## Flötenfibel für Fortgeschrittene

Ein Grundlehrgang für das solistische Spiel mit viel Übungsmaterial.

40 Seiten PE 841 Fr. 9.—

Klara Stern

## Die Singflöte

Ein vergnüglicher Lehrgang für Schweizer Schulen, mit vielen Versen und Liedern. Tausendfach bewährt!

64 Seiten PE 772 Fr. 7.—

Trudi Biedermann

## Wir lernen flöten

Ein Lehrgang für Bambus- oder Sopranblockflöte

PE 707 Fr. 7.—

Linde Höffer-v. Winterfeld

## Diarium für Jeannette

Tägliche Übungen für die Altblockflöte.

PE 786 Fr. 7.—

## 2 × 17 Solfeggien

aus den täglichen Übungen Friedrichs des Grossen.

PE 877 Fr. 8.—

Neuerscheinungen:

### Franz Biebl — Fröhlicher Reigen

Tänze für 2 Sopranblockflöten, z. T. mit Gitarrebezeichnung

Für bereits etwas fortgeschrittenere Spieler werden hier grössere, abgerundete Tanzformen geboten. Die reizenden Stücke eignen sich vorzüglich auch zum Vortrag, denn sie verlangen schon etwas interpretatorisches Geschick.

PE 886 Fr. 4.50

### Jakob Rüegg — Ländlerfreuden

Elf volkstümliche Originalkompositionen: Märsche, Polkas, Ländler, Walzer, Mazurka, Schottisch usw. für zwei Sopranblockflöten.

Leicht bis mittelschwer.

PE 887 Fr. 4.80

a tre

(W. Keller-Löwy)

Tänze und Stücke alter Meister, gesetzt für zwei Sopran- und eine Altblockflöte.

Musikalisch reizvolle, für Blockflöten geeignete Stücke von Praetorius über Hasse, Kirnberger bis zu Leopold Mozart in leichten bis mittelschweren Bearbeitungen.

PE 885 Fr. 4.50

# MUSIKVERLAG ZUM PELIKAN 8044 ZÜRICH

Hadlaubstrasse 63 Postfach Tel. 01 460 19 85

Montag geschlossen

### *Zahnschäden sind vermeidbar!*

Wie man der Zahnkaries wirksam vorbeugt, schildert der international bekannte Zahnmediziner Prof. Dr. med. dent. Thomas M. Marthaler. In seiner Broschüre «*Zahnschäden sind vermeidbar*» berichtet der Leiter der Abteilung Prävention am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich über die Entwicklung der modernen Vorbeugemassnahmen. Genaue Anleitungen zur perfekten Zahnpflege sollen Kindern, jungen Eltern, Lehrern, kurz allen «zahnbewusst» lebenden Menschen helfen, die bösen Löcher um 90 und mehr Prozent zu verringern. Konsequenter durchgeführt, können die in der 48seitigen Broschüre geschilderten Massnahmen die Karies fast völlig zum Verschwinden bringen. Das namentlich auch für den Schulunterricht nützliche Werk ist im Proventus-Verlag, 6205 Eich LU, Fr. 3.30, erschienen.

### *BILDER-, KINDER- UND JUGENDBÜCHER — KURZ BESPROCHEN*

*Pascale Allamand* erzählt mit Phantasie, wie die Tiere eines Zoos mit Hilfe von Seilen — durch Affen geknüpft — und von Vögeln getragen, den Zoo verlassen. Nach einem langen Flug erreichen sie die heimatliche Wüste. Machen sich wohl schon Kinder Gedanken, dass auch die Tiere im Zoo von der Freiheit träumen? Heute, da so viele Tierarten vom Aussterben bedroht sind — und die Kinder der Städte oft keine Gelegenheit haben, die Tiere kennenzulernen, ist man dankbar, dass sie in unsern gut geführten Zoos mit den Tieren in Kontakt kommen. Die Bilder sind naturgetreu und künstlerisch, und die Kleinen werden dieses Bilderbuch «*Wie die Tiere den Zoo verliessen*» gerne immer wieder betrachten (Fr. 14.50, Atlantis-Verlag, Zürich). —

Der bekannte Zeichner *Scapa* zeigt mit dem Bilderbuch «*Opa und Stiefel zeichnen mit Scapa*» den kleinen und grossen Betrachtern, auf welche einfache Weise mit Kindern gezeichnet werden kann. Die Bilder sind sehr instruktiv, die Farben satt, so wie es die Kleinen lieben (Fr. 19.50, Artemis-Verlag, Zürich).

Von *Monika Bopp* liegt das übergrosse Bilderbuch «*Herr Malkerbo und die Mücke Simsalabim*» vor (DM 24.80, Brunner-Verlagsgesellschaft, Nürnberg). Ob die Eltern so grossformatige Bilderbücher, die sich nur schwer einreihen lassen, schätzen? — Im Mittelpunkt der Geschichte steht Herr Malkerbo, der Esel mit dem hochklingenden Namen Santiago di Corrodo, der Hund Bello Bellonido, die alte Tante Bea, ein Auto und die Mücke. Es ist eine einfache, lebendig erzählte Geschichte mit sehr schönen, den Kindern angepassten, aber künstlerisch wertvollen Bildern in zarten Farben. —

Die erfahrene Waldorfpädagogin *Elisabeth Klein* hat das Kinderbuch «*Der Wald*» für das erste Schuljahr geschrieben. Es behandelt in einem kindgemässen Stil und in lebendiger Weise ein Thema, das für das spätere gesunde Umweltbewusstsein wichtig ist. Das Werk enthält eine Vielfalt von Geschichten, Legenden, Versen und Szenen über und aus dem Wald. Feine, phantasiereiche, aber naturwissenschaftlich exakte Zeichnungen von *Eva Raupp-Schliemann* ergänzen den Text. Es ist ein wertvolles Buch, das die Liebe der Kinder zur Natur fördert (DM 24.—, Verlag Urachhaus, Stuttgart). —